

Begriffserklärungen

„Allah“ und „Gott“

Allah ist der korrekte präislamische Name Gottes, der auch heute noch sowohl von Arabisch sprechenden Christen als auch von Moslems verwendet wird. Die genaue Herkunft des deutschen Wortes „Gott“ ist nicht geklärt. Es stammt vermutlich von der Verbalwurzel *gheu = „(an)rufen“ ab. In alten Schriften in Hebräisch, Aramäisch, Griechisch oder Latein findet sich das Wort „Gott“ nicht. Auch wenn alle Moslems den arabischen Namen „Allah“ verwenden, sind nur 20 Prozent von ihnen arabische Muttersprachler. Moslems mit anderen Muttersprachen haben auch noch andere Namen für Gott. Zum Beispiel sagt man auf Farsi zu Gott auch „Khodah“. Bibelübersetzer verwenden meist den muttersprachlichen Namen für Gott, den nicht erschaffenen Schöpfer.

Moslem

Moslem oder Muslim ist ein arabischer Begriff, der dieselbe Wurzel wie das Wort für Frieden (salam) hat. Es fällt auf, dass die dreiseitige Wurzel S_L_M_ in allen folgenden Begriffen vorkommt: SALAM; ISLAM; MOSLEM. Wurzel und Ableitungen sind denen des hebräischen Wortes „Schalom“ sehr ähnlich, das Frieden bedeutet.

Barika oder Barikat

Bedeutet wörtlich „Segen“, ein Begriff, der sich gut auf Moslems übertragen lässt. Barika ist ein zentrales biblisches Thema, von dem wir zum ersten Mal in 1. Mose 12,1-3 lesen, als Gott Abraham (Ebrahim) segnet, und später, wenn es um das Evangelium (Indschil) geht, unter anderem in Galater 3.

Säulen

Die fünf Säulen der Religion (auf Arabisch als arkan-ad-din bekannt) werden von allen Moslems, egal in welcher Sprache, bei ihren arabischen Namen genannt.

- **Glaubensbekenntnis** (Schahada) ist ein öffentliches, auf Arabisch gesprochenes Bekenntnis, das lautet: „Es gibt keinen Gott außer Gott und Mohammed ist der Gesandte Gottes.“ Dieses Bekenntnis ist der erste Schritt, den ein angehender Moslem tut. Die islamische Tradition gebietet es, dass jeder dieses Bekenntnis auf Arabisch spricht.
- **Gebet** (Salat) ist ein festgelegtes Ritual, das zu fünf bestimmten Zeitpunkten am Tag durchgeführt wird (manchmal wird es zu drei Einheiten zusammengefasst). Das Gebet wird auf Arabisch gesprochen, und vor jedem Abschnitt sind rituelle Waschungen vorgeschrieben. Man muss den Kopf bedecken, sich Richtung Mekka wenden und sich an die vorgeschriebenen Bewegungen und Niederwerfungen halten, damit das Gebet Gültigkeit hat.
- **Fasten** (Saum) ist ein jährliches Gemeinschaftsereignis für alle Moslems (mit Ausnahme von Kindern, Schwangeren und Reisenden). Die Fastenzeit dauert den gesamten Lunarmonat Ramadan, im dem tagsüber weder Essen noch Trinken, noch Geschlechtsverkehr gestattet sind. Beim Sonnenuntergang endet das tägliche Fasten, und man bereitet ein besonderes Mahl (iftar) zu, genau wie vor Sonnenaufgang. In hauptsächlich muslimischen Ländern verschiebt sich oft ein Großteil aller Aktivitäten auf die Nacht, so dass am Tag mehr geschlafen und während der Nacht gegessen wird.
- **Almosensteuer** (Zakat): Jeder Moslem ist verpflichtet, 2,5 Prozent seines Reichtums zu spenden, vor allem an die Armen bzw. für bestimmte Zwecke, wie den „Weg Gottes“ (was unter bestimmten Voraussetzungen auch den Dschihad meinen kann).



inner cube
Christliche Medien

www.inner-cube.com

Studienfaltkarten von inner cube bringen ein Thema auf den Punkt. Kompakt, illustriert, klar.

Deutsche Ausgabe: © 2011 inner cube GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Käufern dieser Vorlage ist ein Ausdruck gestattet. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Titel: **Islam & Christentum**, Nr. 447604, ISBN: 978-3-942540-04-9



© 2011 RW Research, Inc.
Rose Publishing, Inc.
www.rose-publishing.com

- **Pilgerfahrt nach Mekka** (Haddsch) soll von jedem Moslem wenigstens einmal im Leben gemacht werden, vorausgesetzt, er kann es sich leisten. Eine gewisse Gleichförmigkeit wird u.a. dadurch geschaffen, dass alle Männer während der Pilgerfahrt die gleiche Kleidung – weiße Tücher – tragen und sich weder rasieren noch die Haare schneiden dürfen. Ziel ist es, Mohammed nachzueifern und alle Rituale so durchzuführen, wie er es tat. Angeblich lasse sich dadurch angesichts des drohenden Jüngsten Gerichts das positive Guthaben vervielfältigen und die Bürde der Sünde abschütteln.

Hilfreiche Wörter und Begriffe

Auch wenn 80 Prozent aller Moslems untereinander nicht Arabisch sprechen, verwenden doch alle einige arabische Begriffe und Wendungen, da der Islam Gleichförmigkeit vorschreibt. Zum Beispiel werden die arabischen Namen aller ihrer Propheten, darunter auch Jesus Christus, von Moslems leicht erkannt. Dasselbe gilt für den weltweiten muslimischen Gruß „Salam Aleikum“, weil Mohammed dessen Verwendung anordnete. Es kann einem Christen helfen, bestimmte muslimische Begriffe zu verwenden, um Missverständnisse zu vermeiden, doch es kann auch den Eindruck erwecken, man sei daran interessiert, zum Islam überzutreten. Es lohnt sich, dieses Risiko einzugehen, wenn dadurch die gute Nachricht als eine wahrhaft positive Botschaft verkündet werden kann, und nicht als ein verderblicher Einfluss. Die folgenden Begriffe und Wendungen gehören zu den hilfreichsten im Umgang mit Moslems. Fragen Sie ruhig Ihre muslimischen Freunde nach der richtigen Aussprache dieser arabischen Begriffe.

Salam Aleikum (Sa-LAAM-Ah-LAY-kim) Wörtliche Bedeutung: „Friede sei mit dir/euch.“ Ist praktisch identisch mit dem aramäischen Begriff, den Jesus verwendete, als er nach seiner Auferstehung den Jüngern erschien (Lukas 24,36; Johannes 20,19).

Isa al Masih (EE-sa ahl Mah-SHEE) Wörtlich: „Jesus, der Messias“. Das Wort „Ma-sih“ ähnelt stark dem hebräischen Wort. „Isa“ für „Jesus“ ist augenscheinlich eine arabische Adaption aus dem 6. Jahrhundert des hebräischen Wortes „Jeschua“.

Inschallah (In-SHA-al-lah) Bedeutet „So Gott will“. Wird oft an einen Satz angehängt, um Hoffnung oder Absicht und manchmal auch Ergebenheit in das Schicksal auszudrücken. Es ist ein Ausdruck von Allahs absolutem Willen.

Basmala (Bis-ma-LAH) Wörtlich: „Im Namen Gottes“. Eine von Moslems häufig verwendete Anrufung. Die längere Version bismi ,llahi r-rahm ni r-rahim bedeutet „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes“. Als Ehrerweisung ihren muslimischen Freunden gegenüber können Christen um Hilfe dabei bitten, dies arabische Wendung auswendig zu lernen und korrekt auszusprechen, denn ähnliche Wendungen sind auch im biblischen Verständnis tief verwurzelt.

Indschil (In-JEEL) Dieser Begriff bezieht sich auf die Offenbarung, die Gott Jesus gesandt hat, und ähnelt dem griechischen Wort „evangel“, was „frohe Botschaft“ bedeutet. Moslems glauben nicht daran, dass es auf der Erde noch ein Indschil gibt, das nicht verfälscht wurde. Im Gespräch mit Moslems bezeichnen Christen oft die Evangelien bzw. ein einzelnes Evangelium als „Indschil“.



inner cube
Christliche Medien

www.inner-cube.com

Studienfaltkarten von inner cube bringen ein Thema auf den Punkt.
Kompakt, illustriert, klar.

Deutsche Ausgabe: © 2011 inner cube GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Käufern dieser Vorlage ist ein Ausdruck gestattet. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Titel: **Islam & Christentum**, Nr. 447604, ISBN: 978-3-942540-04-9



© 2011 RW Research, Inc.
Rose Publishing, Inc.
www.rose-publishing.com

Taurat des Musa (Tor-AT MOO-sah) Wörtlich: „Die Tora Moses“, das Buch, das Mose empfangen hat. Die ersten fünf Bücher der Bibel.

Zabur des Dawud (Zah-BOOR DAU-odd) Wörtlich: „Psalmen Davids“, das Buch, das David empfangen hat. Die Psalmen.

Ebrahim (E-brah-HEEM) Wörtlich: „Abraham“.

Sunna (SOO-nah) Wörtlich: „Brauch, gewohnte Handlungsweise, überlieferte Norm“ Mohammeds und seiner engen Gefährten. Die Sunna (Mohammeds Vorbild) sind die Grundlage des Gesetzes der Scharia.

Sunniten Werden auch als „Volk der Tradition und der Einheit der Muslime“ bezeichnet. Die Mehrheit der Moslems (90 Prozent weltweit) identifizieren sich als Sunniten im Gegensatz zu den Schiiten.

Schiiten oder Anhänger der Schia (SHE-iten oder SHE-ah) Wörtlich: „Anhänger des Ali“ (ca. 10-25 Prozent weltweit). Schiiten glauben, dass ein wahrer Nachfolger Mohammeds nur einer seiner Blutsverwandten sein kann, der Erste davon war Ali. Die Spaltung zwischen Sunniten und Schiiten begann kurz nach Mohammeds Tod und brachte eine gewaltsame Auseinandersetzung darüber, wer die muslimische Gemeinschaft anführen sollte.

Scharia (Sha-REE-ah) Das religiöse Gesetz des Islams auf der Grundlage der Sunna und der Hadithen. Sunnitische Gelehrte entwickelten vier Rechtsschulen, die nach ihren Gründern benannt wurden: Hanafi (gestorben 767), Maliki (gestorben 795), Schafii (gestorben 820) und Hanbal (gestorben 855). Die Schiiten haben ihre eigenen, ähnlichen Rechtsschulen.

Hadith (Hah-DEETH) Bericht dessen, was Mohammed gesagt oder getan hat. Ist ein Vorbild für alle muslimischen Bräuche und Grundlage der Scharia.

Sufis (SOO-fee) Muslimische Mystiker sowohl aus dem Lager der Sunniten als auch der Schiiten. Reichen von Geschichtenerzählern, die danach streben, Allah und seine Weisheit zu leben, bis zu jenen, die sich durch Anrufen des Namen Allahs oder durch Tanz in Trance versetzen („tanzende Derwische“).

Schaitan (Shay-TAAN) (Satan) Der Teufel. Manche Moslems verwenden diesen Begriff für jedwedes boshafte Handeln (wie teuflisch).

Schirk (SHIRK) „Beigesellung“. Götzendienst oder Abgötterei. Andere Wesen Gott gleichstellen.

Tauhid (Toe-HEED) „Einheit“. Glaube an die Einheit und Einzigkeit Allahs.



inner cube
Christliche Medien



© 2011 RW Research, Inc.
Rose Publishing, Inc.
www.rose-publishing.com

www.inner-cube.com

Studienfaltkarten von inner cube bringen ein Thema auf den Punkt.
Kompakt, illustriert, klar.

Deutsche Ausgabe: © 2011 inner cube GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Käufern dieser Vorlage ist ein Ausdruck gestattet. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Titel: **Islam & Christentum**, Nr. 447604, ISBN: 978-3-942540-04-9

Was man im Umgang mit Moslems beachten sollte

Ja: Zeigen Sie durch liebende Worte und ein rechtschaffenes Leben, dass Sie Christ sind.

Nein: Gehen Sie nicht davon aus, dass Ihre muslimischen Freunde Ihre Vorstellung vom „Christsein“ teilen.

Ja: Nehmen Sie sich Zeit, Beziehungen aufzubauen. Üben Sie sich in Gastfreundschaft.

Nein: Wundern Sie sich nicht, wenn Sie zunächst abgelehnt werden. Am besten bieten Sie muslimischen Freunden gekaufte Süßigkeiten an und vermeiden Schweinefleisch und Alkohol.

Ja: Nehmen Sie die Rolle eines Lernenden ein. Stellen Sie Fragen.

Nein: Machen Sie sich keine Notizen und behandeln Sie Ihre muslimischen Freunde nicht wie ein akademisches Projekt.

Ja: Reden Sie über Jesus. Verwenden Sie seinen Titel Isa Al Masih.

Nein: Beleidigen Sie den Propheten Mohammed nicht.

Ja: Beten Sie laut mit Ihren muslimischen Freunden. Fragen Sie, ob Sie für ihre täglichen Bedürfnisse und Sorgen oder für Heilung beten dürfen.

Nein: Beginnen Sie Ihr Gebet nicht mit „Unser Vater...“, denn Moslems haben eine andere Vorstellung von Gott als Vaterfigur. Warten Sie, bis dieses Missverständnis aufgeklärt ist, bevor Sie die Anrede „Vater“ verwenden. Richten Sie Ihre Gebete zunächst an den „Allmächtigen Gott“ oder an den „Herrn“.

Ja: Benutzen Sie Ihre rechte Hand, um Geschenke zu übergeben oder anzunehmen.

Nein: Essen Sie nicht mit der linken Hand (vor allem, wenn es noch neu für Sie ist, überhaupt mit den Fingern zu essen). Die linke Hand benutzt man auf der Toilette, mit der rechten wird gegessen.

Ja: Behandeln Sie Ihre Bibel respektvoll. Stellen Sie sie in ein Regal. Sie können sie auch mit einem schönen Umschlag schützen.

Nein: Legen Sie Ihre Bibel nicht auf den Fußboden oder lassen Sie sie nicht als Lesestoff im Bad liegen. Viele Moslems verbinden das Bad mit Aberglauben.

Ja: Achten Sie auf die Unterschiede der Geschlechter: Sprechen Sie als Mann einen Mann an, und als Frau eine Frau.

Nein: Vermeiden Sie kompromittierende Situationen, allein schon, um möglichen Gerüchten vorzubeugen. Ein arabisches Sprichwort sagt: „Ein Mann und eine Frau alleine zusammen sind zu dritt mit dem Teufel.“

Ja: Achten Sie auf Körpersprache. Ziehen Sie die Schuhe aus, wenn Sie eine Wohnung oder einen Ort des Gebets betreten (vor allem, wenn Sie Schuhe an der Türschwelle stehen sehen).

Nein: Setzen Sie sich nicht so, dass die Sohlen Ihrer Füße oder Schuhe auf jemanden zeigen. Frauen: Schauen Sie einem Mann nicht direkt in die Augen, bzw. wenden Sie zumindest Ihren Blick schnell ab.

Ja: Üben Sie sich in Bescheidenheit, auch unter westlichen Moslems. Besonders für Frauen ist das wichtig, da die Familienehre an ihrem Benehmen und Ruf gemessen wird.

Nein: Gehen Sie nicht davon aus, dass Moslems so denken wie Sie, auch wenn sie sich genauso kleiden.



inner cube
Christliche Medien

© 2011 inner cube GmbH
Postfach 120506 ■ 40629 Düsseldorf
Tel.+49 (0)211 387 383 21
info@inner-cube.com
www.inner-cube.com



© 2011 RW Research, Inc.
Rose Publishing, Inc.
4733 Torrance Blvd., #259
Torrance, California 90503 U.S.A.
E-Mail: info@rose-publishing.com
www.rose-publishing.com

Übersetzung: Anna Knopf
Satz und Layout: Simone Zander
Printed in Germany
Bibelzitate nach: „Die Heilige Schrift“,
Übersetzung von Franz Eugen
Schlachter, Version 2000,
© Copyright Genfer Bibelgesellschaft.

Deutsche Ausgabe: © 2011 inner cube GmbH.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich
aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN: 978-3-942540-04-9

Artikel-Nr.: 447604



9 783942 540049

Islam & Christentum
Nachbestellung: 10er-Paket: Nr. 447604X

Weitere Studienfaltkarten:
Christentum, Sekten & Religionen
Nr. 447606, ISBN: 978-3-942540-06-3

Christentum, Sekten & Okkultismus
Nr. 447605, ISBN: 978-3-942540-05-6

Auch als Online-Version erhältlich!
www.inner-cube.com

Hauptautor: Rev. Bruce Green (MA, Biola University, 1983) schlägt seit 1983 Brücken zwischen Moslems und einem Konsortium evangelikaler Gemeinden. Fotos/künstlerische Gestaltung: Peter Commandeur. Design: Jeff Mobley. • Ein besonderer Dank geht an: Amal Bejjani, Anne Dinnan (Kordinatorin von Resource Development Muslim Ministries) und Labib Madanat (Geschäftsführerin, Palestinian Bible Society).



inner cube
Christliche Medien



© 2011 RW Research, Inc.
Rose Publishing, Inc.
www.rose-publishing.com

www.inner-cube.com

Studienfaltkarten von inner cube bringen ein Thema auf den Punkt.
Kompakt, illustriert, klar.

Deutsche Ausgabe: © 2011 inner cube GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Käufern dieser Vorlage ist ein Ausdruck gestattet. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Titel: **Islam & Christentum**, Nr. 447604, ISBN: 978-3-942540-04-9